

daß in unruhigen Zeiten es vielleicht ein Posten von Insurgenten besetzen und der Caserne feindlich werden könnte, so ist zu bedenken, daß das kleine Häuschen schwerlich je die Caserne dominiren könnte. Im Allgemeinen muß ich aber, wie schon erwähnt, den Ankauf des Gebäudes von Seiten des Staats wegen drei Unteroffizieren nicht für rathlich und nicht für hinlänglich motivirt halten, dies sind die Gründe, weshalb ich gegen die Deputation stimme.

Abg. Dehmichen auf Choren: Das Bedenken, welches der Abg. v. Eriegern in Bezug auf das aufzuwendende Capital ausgesprochen hat, scheint für den ersten Augenblick nicht ganz unbegründet. Die Deputationsmitglieder werden mir bezeugen, daß ich mich ganz so, wie er in der Deputation, ausgesprochen habe, und deshalb auch die Uebernahme dieses Capitals auf das außerordentliche Budget nicht bewilligen wollte. Allein das Finanzministerium erklärte, daß es diesen Fond dazu verwende, um an andern Stellen, wo es Finanzgebäude brauche, ihn verwenden zu können. Das Capital käme in den allgemeinen Baufond. Hier nähme man ihm ein Gebäude weg und auf einem andern Orte fehle ein solches, namentlich sei dies oft an der Grenze der Fall, wo noch nicht überall Zollhäuser seien und hierzu werde das Geld verwendet. Infolge dessen schwand mein Bedenken. Es muß aber, was das Kriegsministerium anlangt, dadurch eine Ersparniß eintreten, weil die Miethen für die betreffenden Unteroffiziere wegfallen. Was nun die Sache selbst betrifft und namentlich die Einwendungen von Seiten des Abg. Eisenstuck, so muß ich diesen ganz entschieden entgegen treten. Es ist allerdings ein großer Unterschied, wie bereits erwähnt worden ist, ob jetzt ein Haus gekauft werden soll, was zur Zeit in Privathänden ist, oder ob, wie dies hier der Fall ist, ein Haus vom Kriegsministerium übernommen werden soll, was dem Finanzministerium gehört. Es würde auch, wenn die Kammer gegen die Deputation stimmte, Das nicht erreicht werden, was vielleicht die Stadt Chemnitz wünscht. Sie will vermuthlich das Häuschen zu ihrem Zwecke haben, das kann man ihr nicht verdenken und dies scheint mir, ist des Pudels Kern. Aber ich glaube, es wäre dann besser gewesen, wenn die Stadt Chemnitz einen Preis offerirt und den heute ausgelegten Plan eher hergegeben hätte, oder vermittelt eines Antrags an die Kammer gekommen wäre. Dieser wäre berathen worden und dann hätte es sich gefragt, was sich in der Sache thun lasse. Das Finanzministerium hätte dann vielleicht einen höhern Kaufpreis erlangt. Ich will es nicht als gewiß behaupten, aber es ist doch möglich, daß dann die Entschließung der Finanzdeputation eine ganz andere als jetzt geworden wäre. Aber nun erst heute mit diesen Einwendungen zu kommen, nun einen Plan herzu legen, welcher die Auffassung der Deputation als falsch hinstellt, das finde ich nicht ganz richtig. Der Abgeordnete hat das Budget von Anfang des Landtags an in Händen gehabt, so gut wie jeder andere Abgeordnete; er hat ge-

wußt, daß diese Position auf dem außerordentlichen Budget steht und zur Verhandlung kommen mußte und da wäre es jedenfalls, wenn er sonst glaubte, der guten Sache damit zu nützen, besser gewesen, wenn er dergleichen Belege zeitiger in die Hände der Deputation gelangen ließ, Ich würde dies meines Theils gethan haben. Ich werde jeden Beleg, welchen ich einer Deputation bringen kann, um sie über irgend Etwas aufzuklären, zu rechter Zeit bringen und ich erwarte dies von jedem andern Abgeordneten. Wenn also, wie ich erwarten darf, die Einwendungen nur deshalb gemacht worden sind, weil die Stadt Chemnitz das Haus haben will, so ist die große Frage, ob dies, wenn der Deputationsantrag abgelehnt wird, erreicht wird, denn wird heute der Deputationsantrag abgelehnt und das Haus nicht an das Kriegsministerium abgegeben, was würde dann die Folge sein? Das Finanzministerium behält das Haus und vermiethet es ans Kriegsministerium und es bleibt nach wie vor beim Alten.

Präsident Dr. Haase: Ich stimme dem Herrn Abg. Dehmichen darin bei, daß auch ich es für wünschenswert halte, daß die Abgeordneten, welchen hinsichtlich eines Gegenstandes, der einer Deputation zur Berichterstattung überwiesen ist, eine genauere Kenntniß localer oder sonstiger besonderer darauf Bezug habender Umstände beiwohnt, davon vor der Berichterstattung der betreffenden Deputation Mittheilung machen; dagegen muß ich die Aeußerung entschieden mißbilligen, daß Diejenigen, welche es mit der Sache gut meinen, dies thun müßten und daß, weil dies insonderheit in vorliegendem Falle nicht geschehen, ein solches Verfahren aus Privatrücksichten von dem Abg. Eisenstuck unterblieben sei. Wir Alle haben, meine Herren, die Pflicht, nur das allgemeine Wohl des Landes hier im Auge zu behalten und für dasselbe Sorge zu tragen. Wir haben daher bei jedem Abgeordneten anzunehmen, daß derselbe diese seine Pflicht hier erfülle und müssen uns daher enthalten, einzelnen Abgeordneten bei ihren abweichenden Aeußerungen Sonderinteressen als Motive dazu unterzuschreiben.

Abg. Sachse: Ich werde auch gegen das Postulat stimmen und zwar nicht des Thorhäuschens halber, sondern grundsätzlich. Ich bin der Meinung, daß dem Kriegsministerium, so lange es nicht conservativere Ansichten an den Tag legt, als es jüngst gethan hat, der Besitz von Grundeigenthum nicht frommt. Der jüngst stattgefundene Garnisonwechsel von Freiberg nach Großenhain ist ein Beleg dafür.

Abg. Koch: Der Abg. Dehmichen von Choren hat von dem Riß, welcher hier auf dem Tisch des Hauses niedergelegt worden ist, als einem solchen gesprochen, welcher von dritter Seite ausgelegt worden sei. Ich habe keinen Grund, an der Richtigkeit dieser Zeichnung zu zweifeln, ich glaubte annehmen zu müssen, sie sei entweder von der De-